

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pfg.

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Alle Rechte vorbehalten

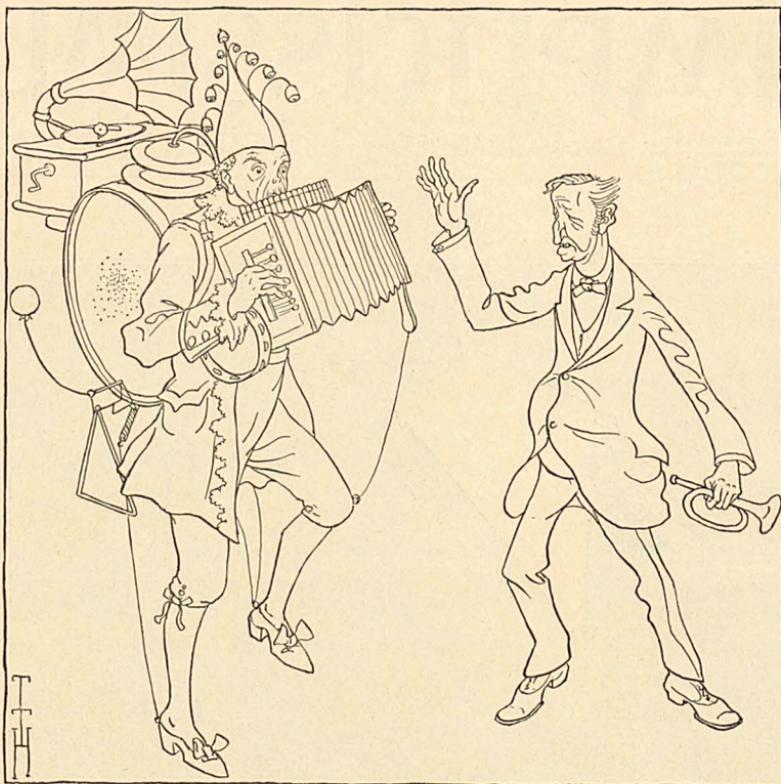
Copyright 1911 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H., München

Der Kanzler,

(Zeichnung von O. Gutbrenner)



der über den Parteien schwebt.



„Wensch, hören Sie doch auf! Sie machen einen solchen Spektakel, daß man seinen eigenen Wagner nicht mehr versteht!“

Fräufchen, mein Volk —

Fräufchen, mein Volk, die Flammejehden rauchen!
Der Kanzler schläft ins Damalensfuß,
Was wie noch nützlicher als Luft gebrauchend:
Den neuen Wählerlaß.

Wer ist's, wen hat die preussische Regierung
(Die über dem Parteigewüßle sitzt)
Zum Schutze der schwarz und blauen Reichsregierung
Den hinten her erlegt?

Wer anders als der Landrat könnte solches
Mit Schmitz und Flugblattforche sich getraun?
Er wohnt vor dem Triumph des roten Strohlehes
Die schwarzen und die blau'n!

Der Landrat ist des Reiches fürstliche Pfosten
Und fast noch wichtiger als unter Derr...
Und, guter Gott! nun ja — die Flugblattkosten —
Die trägt schon irgendwer!

Der Kanzler Wetmann, Theobald der Lange,
Nennst du grübelnd; sein Befehrsvermüt
Kragt, aufgespielt auf diese Landratsklinge,
Gleich einem Geistesgut.

Vor diesem Wütchen soll das Volk sich neigen
Und ist doch jeder Ehrfürcht gänzlich bar;
Wie lächeln vorkorbend: es wird sich zeigen
Am zwölften Januar!

Anwischen freut man sich und pfeift sich eins,
Denn auch vom Todentee pfeift schon der Sturm:
Es macht sich, nach dem Fall des dritten Steines,
Das Loth im Zentrumsturm!

Derer Scher

Die Fürstlichkeiten

Ich sehe mit einem Reisefameraden in einem
Zürcher Gasthaus. Mein Kamerad ist Referen-
stiftler.

Kommt ein bieder Hausierer an unsern Tisch, feucht
ein wenig ostbairisch und wirft mit einem Griff
drei kleine Steinhautmännchen auf den Marmortisch.
„Unverschämtheit!“ brüllt der „Referer“ auf.

„Na, willst halt zum Kaufen ermuntern, der alte
Wann“, begütige ich.
„Jawoll, jawoll, aber dann soll er es mit andern
Sachen tun.“

„Warum mit andern Sachen?“
„Na, heißt du nicht, daß das drei Fürstlichkeiten sind?“
„Fürstlichkeiten!“ Ich sah mir die Steinhautmänn-
chen näher an. Es waren der Kaiser Wilhelm,
der König Eduard und der Zar.

„I bemerke“, sage ich, „das ist ja der Hauptmann
von Süpentin, John Bull und der Latzenfranz.“
„Soos? Na, ja... Sagen Sie, Wann, was sollen
diese Dinger?“ Und er zog sein Portemonnaie.

Derer Müller

Im trüben Tagen

So beweist' mir's einer maugerecht!
Alles Deutschland, bist du gar so schlecht.
Wie sie nimmher in den jüngsten Tagen
Allereroten und mit Eisfer sagen?

Daß dein Wert in aller Welt nichts gilt,
Daß dich hier und draußen jeder schilt!
Ganz Europa eine Saumgemeinde
Deiner Hafter und ergrimmen Feinde!

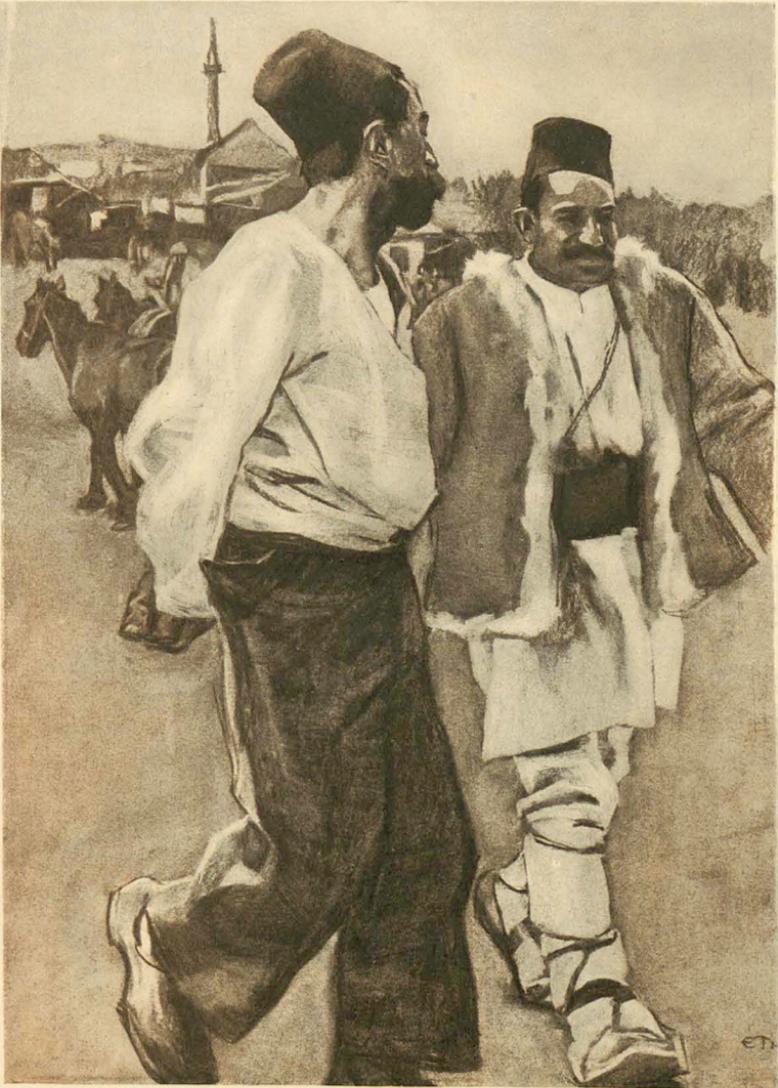
Was du weißt, ist ebelich nie gewollt,
Was du tußt, häßt'st anders du gefollt,
Stets und überall bist du Karnikel,
Und Herr Harden reist in dem Vertikel.

Wenn ich's höre, kommt mir recht in Sinn,
Alte Heimat, wie ich gut dir bin,
Daß mir deine Mänsel, die sie schelten,
So viel höher doch als alles gelten!

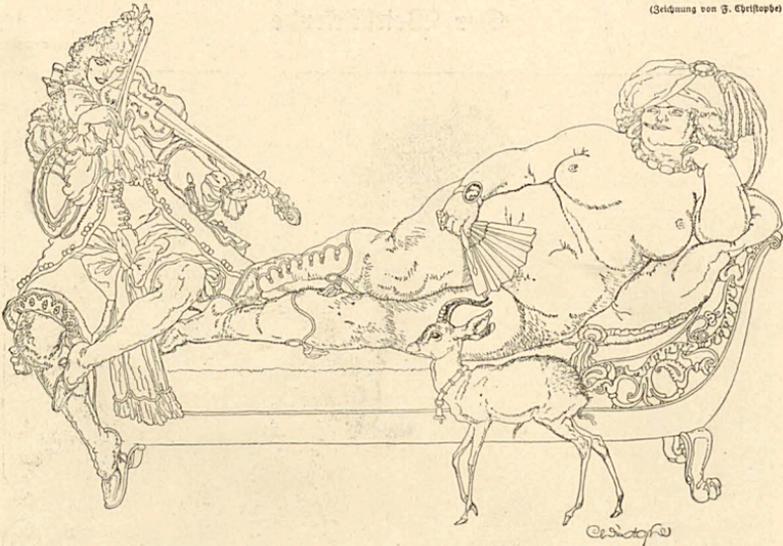
Derer Schmitz

Der Weitblickende

(Zeichnung von E. Ebbes)



„König Nifita hat schon die europäische Loge benötigt, um mir einen Hammel zu stellen.“



Spätherbstnachmittag

Hier brennt die Sonne warm wie im August.

Ein Kreuz betört die fable graue Stuppe.
Koralenrote Jagdbüfensfräucher
Und Silberbüfeln flattern rings zu Tal,
Und durch das schwefelgelbe Viehelaub
Blau dämmergert die meisenweite Ferne.

Lang ausgestreckt, mauffau vor Licht und Glüt,
So Wägelin wie in den Jagarenrauch.
Ein Wagen rattert irgendwo im Grund.
Ein bunter Falter taumelt um das Kreuz.
Und leise zieht die Sonne ihre Bahnen.

Schon legt der Tannenbügel gegenüber
Breitende Schatten auf das Weideland.
Im Stodmaud hütet ein Nebelbraun an,
Das riefelt facht hinunter in die G'ne.
Ein Sträbenschwarm lärt klumpen Flug zu Dorf,
Und klagend brüllt ein Kind auf späten Wiesen.
Dr. Owiglas

Intermezzo

Es war gegen fünf Uhr nachmittags. Gefühlos
stürzten die Katzenanzüchter dahin, um der
Dämmerung beimzufluchten.
Ich stieg auf die Plattform der Trambahn und
stand dort zusammen mit sechs, acht anderen
Menschen, die auch von der Arbeit kamen. An
der nächsten Haltestelle kletterte nach eine for-
malente Dame drauf. Da die Sitzplätze des Wagens
besetzt waren, blieb auch sie auf der Plattform.
Es wurde sehr eng.
An der übernächsten Haltestelle warteten vier Gym-
nasialen auf den Wagen. „Wohi, b'hoi!“
schrie der Schaffner. „Als geh' was, feien G' nicht
so sal!“ erwiderte der eine, öffnete refolnt den
Schlag und feine Kameraden fürumten freigreich
hinter ihm drein. Es entsand ein dichtes Gebränge,

und alle lachten. Die vier Gymnasialen fühlten
sich und sprachen möglichst laut.

Der eine, ein etwa sechzehnjähriger Junge, begann
einen Lehrer zu imitieren. „Hab' ich Ihnen nicht
g'sagt, der Nistfingenzu ruiniert den Menschen?!
Und hab' ich Sie nicht gelstern auf einer belekten
Tromenade rauchend an'trossen?!...“

Der Wagen schotterte, und man verstand den Imi-
tator zumisch nicht mehr. Einige Stationen später,
als mittlereweile wieder einige Leute aufgestiegen
waren, ließ er sich auch wieder vernehmen. „... Und
das mit diesen Mädchen, ich warne Sie, das sind
Gäben, wo natürlicherweise schließlich mit dem
Geschlechtsgegnuz emblagen!“

Ich räusperte mich, weil ich auf der Trambahn
nicht gerne laut von Geschlechtsgegnuz reden höre.
Abermals wurde ich natürlich sofort melancholisch
und dachte mir: Wenn der Bengel auch nur den
Lehrer imitiert und wenigstens dieser Lehrer ein
etlicher Patron sein muß, so ist es doch feiarig,
mit sechzehn Jahren. ... Wir waren doch noch
anders ... und so weiter.

Interdessen sprachen die vier Gymnasialen etwas
gedämpft, aber noch recht hörbar, weiter. „Ich
hab' einmal sehr für sie gefchwärmt“, erzählte der
eine, „aber so ja, immer mit derselben auf'n G'ä
rumzuehn!“ — „Was! Achtzehn Jahre ist die
schon alt!“ hörte man plötzlich einen dritten rufen,
„die is aber noch recht mager!“ Der Imitator
nuzte die Wchsen.

Ich für meinen Teil wurde immer melancholischer:
es schien mir wirklich nicht erfreulich zu sein, sech-
zehnjährige Jungen so reden zu hören. Und über-
haupt. ...

Am Bahnhof stieg ich aus. Als ich dies und
jenes befragt hätte, nahm ich meinen Heimweg
durch die immer etwas bunten Gassenstraßen.
Da fehe ich ein paar Schritte vor mir, wie ein
etwa sechzehnjähriger Junge mit einem unendlichen
Pathos der Vererbung, mit einer geradezu soa-
nischen Verneigung, ein schlankes, ganz überaus
schönes Mädchen begrüßt und ihr mit Freimut-
teit die Hand küßt. Die beiden kommen mir
entgegen. Und im Licht der Laterne erkenne ich
den Imitator von der Plattform wieder. In
seine prählende Miene von vorhin ist jetzt so in

Unschuld getaucht ... wahrlich, nur ein Gymnasial-
lehrer hätte an den zwei süßen jungen Deuten An-
sich nehmen können. ...

Beleitet und geteufelt ging ich jetzt weiter. Ich
dachte mir, daß die Jugend wohl genau so lieb
und rein geliebten sei wie ehedem. Und ich sah
ein, daß sich die vier Gymnasialen nur gegen-
seitig in „Aufgeklärteim“ hatten überboten wöl-
ten. — Lieber ihren Schulmeister jedoch war ich
weisend.

De n n, sagte ich mit jetzt, wo ich die zwei jungen
Leute zusammen gesehen hatte, w enn dies auch
alles wirklich, natürlicherweise, schließlich so en-
digt. ...

Ach, die Jugend! -----
Rant Vorermals Heinrich

Auf der Walz

Der Frost hat Art und Rellen
Die Arbeit eingestift.
Was machen wir Gefellen
Im Winter auf der Welt?

Der Bauer, der im Hewet
Die Stunden nötig brauchet,
Lacht jetzt, weil er sich freuet,
Wie und die Kälte schlachtet.

Ein Quettel Kirschmawasser —
Verdammt! er ist schon leer.
Der Schuh wird allfort naßer.
Es geht sich anfangs schwer.

Zum Städtein wir'd's noch lang —
Die Pflegestation
Ist warm und zu empfangen.
Dort bergerichtet schon.

Der Wuh tut auf uns lauern,
Er hat pro Kopf sein Geh.
Wer zahl't? Die dummen Bauern —
Wir sind die Herrn der Welt.

Sandt Otto

Die Würlchen

Von Hermann Wagner

Die Situation war die, daß der Hauswirt und wegen rückständiger Miete mit zwangsvoller Verleigerung drohte und daß drei tiefsten ent-schliffen waren, um zu prüfen:

a) wegen einer geleierten, gerumelten, aber noch nicht bezahlten Rechnung Burgunder Weins, b) wegen eines geleierten, glücklich freizierten, aber noch nicht bezahlten englischen Zwergebundes, c) wegen eines geleierten, unmöglichen zerhackten, aber noch nicht bezahlten Niesengrammophon.

Die Situation war nicht unebenfalls. Mehr: sie war verwickelt. Drogem blieb ich guten Mutes, denn es war der Dreißigste, und für den Zweiten erwartete ich Geld.

„Wieviel?“ fragte meine Frau.

„Hundert Mark.“

„Bestimmt?“

„Bestimmt.“

„Was werden wir damit bezahlen?“

„Die volle Miete, den halben Wein, ein Viertel des Bundes und ein Viertel des Niesengrammophon.“

„Und mit dem Rest?“

„Ich rechne nach. Es bleiben achtundvierzig Mark. Achtundvierzig Mark und sechsundzwanzig Pfennige.“

„Dafür kauft du mir einen Hut“, sagte meine Frau.

„Nein“, sagte ich.

„Eine Bluse“, bettelte meine Frau.

„Ich schüttelte den Kopf.“

„Ein Paar Strümpfe — durchbrochen, aus maß-geringer Seide.“

„Ich blieb fest.“

„Ein Paar Handschuhe“, sagte ich, „aus dauerhaft gezeichnetem grauem Stoff. Günst nichts.“

„Wir müssen sparen.“

Der Zweite des Monats kam, aber das Geld kam nicht. Es kamen der Dritte, Vierte, Fünfte und Sechste des Monats, aber das Geld kam nicht. Im Siebenten erwartete ich es nicht mehr, allein da kam es gerade. Leider waren es nur zwei-hundertachtundvierzig Mark.

„Was werden wir damit bezahlen?“ fragte meine Frau bestürzt.

„Voll frohem Gleichmut sagte ich:“

„Die halbe Miete, ein Viertel des Burgunder Weins, ein Viertel des Zwergebundes und ein Sech-terteil des Niesengrammophon.“

„Und mit dem Rest?“

„Wieder rechne ich nach. Es bleiben vierund-zwanzig Mark, vierundzwanzig Mark und acht-zehn Pfennige.“

„Ich kaufe dir ein Paar warme Würlchen“, tröstete ich meine Frau.

„Im ein Paar warme Würlchen einzukaufen, führen wir nach der Stadt. Da das Wetter günstig war und wir außerdem die Bahn nicht lieben, nahmen wir einen Wagen. Außerdem mit uns selbst, dem Kutscher und dem lieben Gott, kamen wir an. Wir hatten vierundvierzig Reichs-mark in der Tasche.“

Meine Frau sagte: „Ich habe Durst.“

Wir gingen in den Kaffeehaus und bestellten Hautes Sauterne, Einen alten Labegang. Dazu aßen wir gebakene Sardellen. So präpariert, in einem lieblichen Duft, gingen wir, um uns nach den Würlchen umgesehen.“

Wir kamen an einem Seidenwarengeschäft vorbei. Meine Frau fragte ganz unvermittelt: „Du, Lie-ber — wie heißt mir?“

„Dorttrefflich“, sagte ich.

„Dorttrefflich?“

„Ich, dann kauft du mir doch jene Bluse?“

„Ich kaufte „jene Bluse“. Aber ich kaufte auch drei seidene Jupons, einen türkisfarbenen Schal und zwei tolle Schuhe.“

„Wie bist du bist“, sagte meine Frau, „aber nun solltest du dir auch selbst eine Freude machen. Was meinst du zu jenem Panama?“

„So sagte sie.“

„Ich kaufte den Panama. Ich kaufte auch ein halbes Duzend feiner seidener Strümpfe, ein Duzend modischerer Strümpfe und einen Spazier-stick mit edlem Griff.“

Meine Frau stellte fest: „Jetzt bist du schick — bis . . . bis auf die Schuhe!“

„An den Schuhen sollte es nicht liegen, daß ich nicht jeder Teil ein Gentleman wäre.“

„Du meinst —?“ fragte ich.

Meine Frau nickte.

„Und so traten wir in schöner Einigkeit in einen neuen Laden.“

„Es war ein Schuhgeschäft. Wir wollten, Wäpsten eine Paar schicken feinsten Schuhe, das eine für mich, das andere für meine Frau.“

„Gnädige Frau haben einen reizenden Fuß“, sagte

das Fräulein, das uns bediente, „wie geschaffen für dies exquisite Leder!“

Das tolleste fünfzig Mark.

„Jetzt bin ich glücklich“, konstatierte meine Frau unter Aufsatzen, „und habe keinen Wunsch mehr — außer . . .“

„Ich wehrte ab.“

„Du“, machte ich und zog mein Portemonnaie, „ich will erst zählen.“

„So zählte. Die zehn. Weiter zu zählen, war nicht möglich.“

„Nur noch zehn Mark?“ fragte meine Frau und war erkaunt.

„Ich nickte.“

„Was werden wir davon bezahlen?“

„Den Wagen und die Würlchen“, sagte ich.

„Und ich zögerte nun nicht länger, sondern erhand für fünfzehn Pfennige ein Paar Würlchen. Ich wickelte sie sorgfältig in Papier ein und steckte sie in die Tasche.“

„Dann fuhren wir nach Hause.“

„Ich nickte.“

„Während wir am nächsten Tage die Würlchen als Mitgabrot versetzten, überdachten wir die Lage. Sie war inausichtlich. Mehr: sie war kritisch.“

„Was werden wir tun?“ fragte meine Frau.

„Ich wies kurz entschlossen auf den Zweiten des nächsten Monats hin.“

„Bestimmt du dann Geld?“

„Ja.“

„Wieviel?“

„Hundert Mark.“

„Würlchen?“

„Würlchen.“

„Was werden wir davon bezahlen?“

„Kraft sagte ich: „Die volle Miete, den halben Burgunder Wein, ein Viertel des Zwergebundes und ein Viertel des Niesengrammophon.““

Lieber Simplifizimus!

In einer oberflächlichen Skizze warifikation durch den Herrn Prälaten. Der fragt einen der hoch-nungsvollen Erpöpfung, wie er beste. „Dannes“, war die fast selbstverständliche Antwort. „Wie heißt du noch?“ Dannes schweigend, die Stille gewinn-lich den Familienamen zu erfahren, hätte der Prä-lat fragen müssen: „Wie schreibst du dich?“ Er wird ärgerlich über das Fragen und wiederholt die Frage, auf die ihm die Antwort von dritter Seite erfolgt: „Ei, mer baagt 'n als de Hefeschiff.“

Einer von den Referendaren des Landgerichts in W. ist glücklicher Ehemann. Dem Gerichtsdiener, der ihm Alten ins Haus zu bringen bot, ist es nun angekommen etwas peinlich, die Gatten dieses unbesoldeten Schmeißers als „Frau Referen-dar“ zu titulieren. Und so leidet er sich immer folgende Antwort: „Guten Tag, Frau Pfeffer, ist vielleicht der Herr Referendar zu Hause?“

Ich gebe vor einigen Tagen morgens durch die Straßen Wanderns spazieren und werde von einem Fremden, der in Begleitung seiner jungen Frau ist, angesprochen und gefragt: „Können Sie mir sagen, was dies für Gebäude sind?“ Ich er-kläre: „Dies ist die alte Pinakothek, und dies ist die neue Pinakothek.“ — „So, so — dies ist die neue Pinakothek, und was soll denn jetzt mit der alten geschehen?“

Zwei Berliner Backfische kamen in eine Buchhandlung und verlangten Schmilchs „Neigen“. Eine stattliche, aber schon ältere Dame sag durch Empörung zu dem Verkäufer: „Dieses Buch wollen Sie den Kindern geben? Geben Sie ihnen lieber etwas von der Wallart oder von der Hofstruß.“ — Darauf der eine Backfisch: „Und der geben Sie das gefährliche Alter.“

Ein guter Mensch

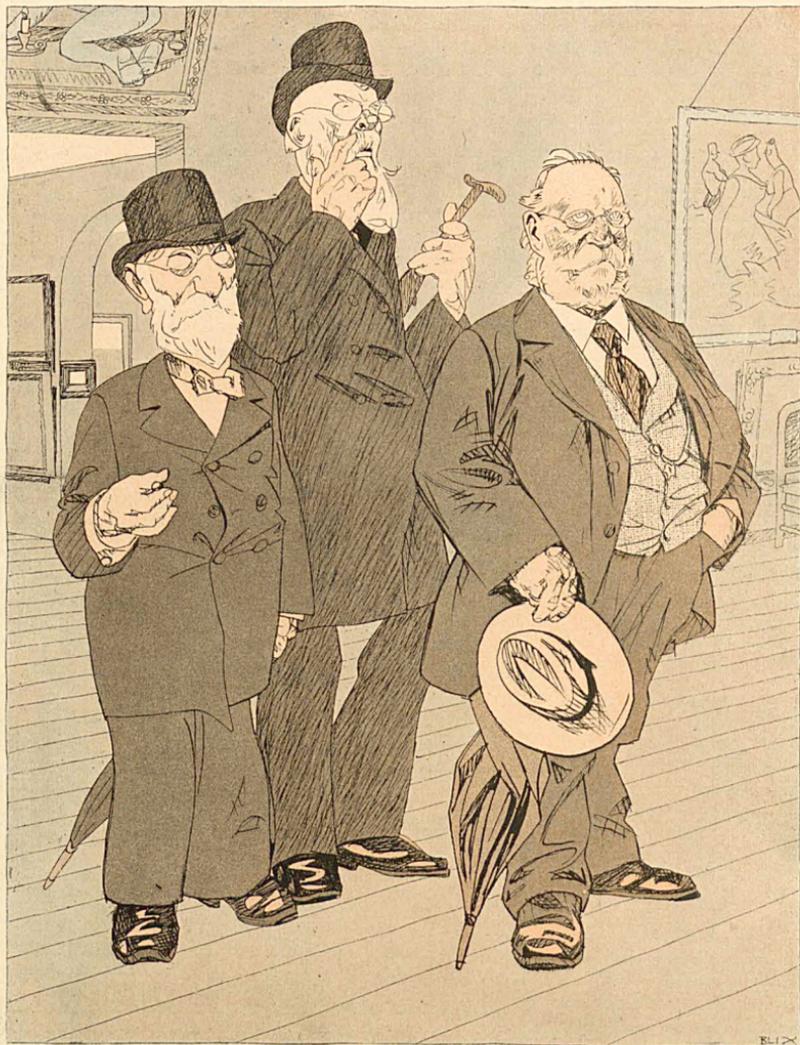
(Zeichnung von H. Gese)



„Da wohnt, i hab' scho weg'n an Afrika'n falsch schwödn müß'n; es hätt' 'n do ver-dress'n, dal er mein' Drogel verpielt hätt'.“

Der da kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten!

(Zeichnung von Witt)



„Lassen Sie uns den Anblick dieses Bildes noch in Andacht genießen! Morgen schon kann es Bode für unecht erklären.“

Der Glückliche

So wie er Vogel über blauen Wiesen
Sich sammeln sieht und hin und wieder schießen
Pfeilauf, pfeilauf, pfeilauf,
Ist weiß; in schönem Zuge hingetragen
Entgelten sie nach wenig Tagen —

So mag sein Wünschen auf und nieder schwirren,
So mag sein Los mit fremdem Los sich wirren,
Ihn irrt die Jersal nicht.
Er traut: beim großen, gar nicht fernem Fluge
Bin ich an meinem Ort im schönen Zuge.

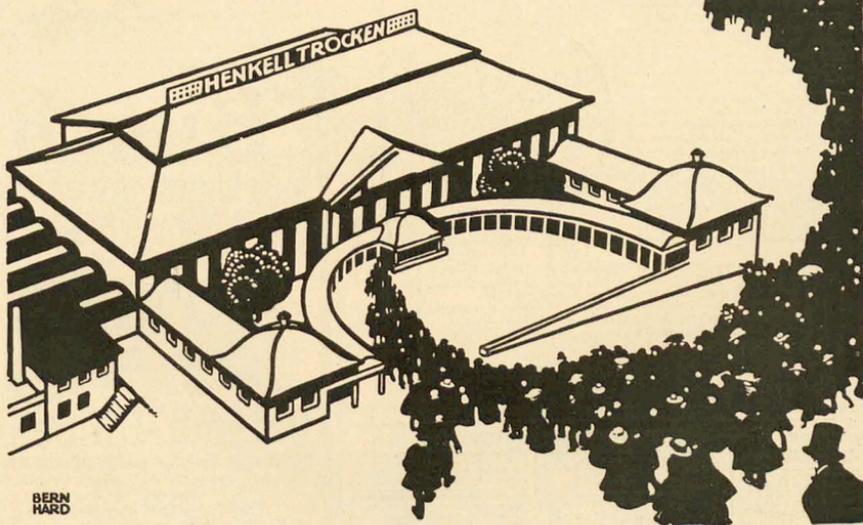
Bruno Frank

Warum wir unseren Betrieb zur Besichtigung offenhalten?

Ueber 61 000 Besucher durchwanderten seit letztem Jahre unsere neuerbauten Sektkellereien auf Henkellsfeld und trugen die Ueberzeugung mit fort, dass alles, was Erfahrung und Wissenschaft bisher gezeitigt haben, in die Dienste unseres Henkell Trocken gestellt ist.

Henkell & Co.

Biebrich - Wiesbaden.



BERN
HARD



Ein Optimist

(Zeichnung von P. Scheubert)

„So ein Messeltuchhemd ist unverwundlich, Frau Derwalter. Was meinen Sie wohl, wie lange ich dieses da schon trage?“ — „Na, wenn ich's denn sagen soll — vielleicht drei Wochen.“ — „Was, drei Wochen? Fünf, und noch nicht schmutzig!“

P. Scheubert

Herz Stiefel

befriedigen die verwehrtesten Ansprüche zu Neu Special-Stiefel 1/6 59

Erhöhtlich an dem ...

mit dem Herz auf der Sohle

moderne künstlerischen Schmuck, sowie Gold- und Silberwaren, Fabrikate, Besondere aus den Pforzheimer Gold- und Silberwaren, Fabrikate, bezieht man zu in unsern billigen Preisen von

Besonders billige echte Brillanten, moderne künstlerischen Schmuck, sowie Gold- und Silberwaren, Fabrikate, Besondere aus den Pforzheimer Gold- und Silberwaren, Fabrikate, bezieht man zu in unsern billigen Preisen von

F. Todt, Pforzheim

Königl., Großherzogl. und Fürstl. Hoflieferant

Spezialist: Juwelenarbeiten mit echten Steinen. Auch Deutsch-Südwestafrikanische Brillanten. Versand direkt an Private gegen bar oder Nachnahme.

No. 4999 Ring, 14 Karat. Gold, 1 echt. Brillant z. Smaragd Mk. 26.50

No. 5671 Ring, 14 Karat. Gold, 1 echter Brillant Mk. 27.-

No. 4922 Ring, 14 Karat. Matgold, echter Brillant Mk. 29.-

No. 4927 Ring, 14 Karat. Gold, 1 echter Brillant Mk. 27.-

Stammschiffen Kapsel, gold- und silberbeschlagen, ohne Stein Mk. 4.50

Crestonadel, 14 Karat. Gold, 1 echter Brillant Mk. 27.-

Reich illustrierte Kataloge mit über 3000 Abbildungen gratis und franko. Die Firma besteht über 50 Jahre. Auf allen bewährten Ausstellungen prämiert. Alle Schmuckachen werden modern umgearbeitet, alles Gold, Silber und Edelsteine werden in Zahlung genommen.

Grand Marnier

aus franz. Cognars grand für Champ.

Edelster Liqueur aller Nationen
Bureaux für Deutschland Berlin W. 30, Luisenparkstr. 16.

Busch

anerkannt erstklassige

Prisma-Binocles

für Theater, Reise, Jagd, Militär und Marine
sind durch alle optischen Handlungen erhältlich.

Vergütung 2/1 - 18 <

Preisliste Mark 110.- bis 230.-

Ausführliche Kataloge versendet gratis u. franko

Emil Busch, A.-G., Optische Industrie
Rathenow.

Gegen erleichterte

monatliche Zahlung

HERMOSA
SWISS MANUFACTURE

liefern wir erstklassige Präzisionsuhren, die erprobtesten Schweizer und Glashütter Fabrikate, deren Name jede weitere Empfehlung erübrigt, zu Original-Verkaufspreisen! Wir führen Uhren in jeder Preislage, von M. 4.- an bis M. 550.- unter langjähriger schriftlicher Garantie. Unser jährlicher Verkauf beträgt über 25 000 Taschenuhren! Wünschen Sie sich daher von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, so füllen Sie nachstehenden Bestellschein aus und senden denselben im offenen 3 Pf.-Kuvert an uns ein.

Jonass & Co., Berlin HW. 316
Belle-Alliance-Strasse 3.

Bestellschein Nr. HW. 316

Bitte senden Sie mir ohne jede Kaufverpflichtung, umsonst und portofrei:

- Haupt-Katalog mit 4000 Abbildungen über Uhren, Goldwaren, Brillantschmuck nebst Bedingungen für Zahlungs erleichterung;
- Ihren Spezial-Katalog über Photo-Apparate, Prismengläser, photograph. Bedarfsartikel usw. nebst Bedingungen für Zahlungs erleichterung.

(Das Nichtgewünschte ist zu durchstreichen.)

Name und Stand: _____

Genaue Adresse: _____

Briefmarken-
Preisliste gratis u. franko.
Joh. Feilerer, Wien 1, Wippeningerstrasse 10.

The Fole Nase

entfernt Sie in kurzer Zeit das, was Sie ...

„Marubin-Spezialpasta“
unverwunden, nie abnehmend, glatte
bros defekte, glatteheren kräftige
brücker und unablösliche, vielfach
ermöglichte Gegenstände.

Coste netto 60 Cts. 2.50 franco.

Otto Reichel, Berlin 62, Eilenburgerstr. 4.

? Markensammler?

Siehe genau, denn sollten Sie
noch keine solche Preisliste be-
halten: (gratis)

W. Weltehop, Hamburg-Neubergstr. 27

Deutscher Postverein

Angeschrieben senden Sie Preisverzeichnisse
Anzahl und Preisverzeichnisse.

HUGO WOLFF, Hamburg 30.

Briefmarken

15.000 verschiedene farbige per. edl. auch Doh-
ferren verheute auf Verlangen per Postkonto
ohne Auszahlung möglich. - 20 verschiedene Bunde
logogravim. M. T. Seben, Wien II, Coere Dezaun. 45.

Neuer Sie Schrägke haben, ver-
langen Sie gratis Preisliste u. Gut-
achten verlässlicher Händler über
unsern in 12 Staaten patentiertes und
prämiiertes

Balanz-Kleider-, Wäsche- u. Bücher-Schränke.
Heinrich Putsch, Dresden 1.

Neueste Geschenke für Damen und Herren.

Albert Rosenhain's
„Kollektor“.



Nützlich und elegant.

Photographie-Sammelkasten mit verschiedenen Abteilungen zum übersichtlichen Ordnen der Bilder. Oben dicke, feinstreife Kristallglasplatte.

Verschließbar, ca. 34 cm lang, aus massivem Eisenblech M. 12.—
aus feinem Glanz-Moutonleder M. 20.—

„Albert Rosenhain's“
„Trotteur Tasche“.



Nur von der Firma zu beziehen. **Moderner Damen-tasche** in der Hand oder über der Schulter zu tragen mit vorzüglicher Leinwand-über. Sehr gefällige Form. Aus guter Verschleiß. ff. Autackleder 24 cm breit M. 15.—

Albert Rosenhain's
„Adjutant“.



Praktische Schreibmappe für Reise und Haus. Modell 1912.

In eleganter Ausführung in Glanz-Nickel mit verschiedenen Abteilungen und Sicherheitsverschluss. Mit vollständiger, feiner Schreibrichtung, Prospekt-, Schreib- und Notizzetteln etc. Flache Form 32 x 22 cm M. 15.—

Weihnachtsgeschenke in grüßter Auswahl enthält der neuerschlossene Hauptkatalog. — Zusendung kostenlos.

Albert Rosenhain

Berlin SW., Leipziger Strasse 72-74.

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHUINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-FABRIK BERLIN
M. 13. H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 200 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 2.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik



Schutz-Markie für Alpaca-Silber 1

Arthur Krupp



Schutz-Markie für Rein-Nickel



Berndorfer

Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-Silber, zeichnen sich aus durch Formensönheit und gediegene Ausführung



Berndorfer

Rein-Nickel-Kochgeschirre sind hygienisch vollkommen und von unbegrenzter Haltbarkeit

Einzelverkauf überall in den einschlägigen Geschäften

Einzelverkauf überall in den einschlägigen Geschäften

Niederlage für Deutschland: Berlin W., Leipziger Str. 6. Berndorfer Haus.

- | | | | | | |
|--|---|------------------------------------|--|--|---------------------------------|
| Alexandrien Rue Chéif Bocha 29, Dep. I. Bouché. | Amsterdam Prinsengracht 464 Sporgasse Nr. 4-6 | Birmingham Frederick Street No. 23 | Bremen Ferdinandsgasse No. 4 | Brüssel 20 Rue des Capucines | Budapest IV. Waldnerstraße 4 |
| Caïro Dep. Grands Magasin de Bonnevoulté de la Progrès | Maland Piazza S. Marco 5 | Hamburg Groskeller Nr. 1 | Karlsbad Alex. Otto, Alte Wiese Hans Peter Heder | Lemberg bei W. Bilinski Nand. B. Riset | London 231, Regent Street. |
| Luzern Schweizerhofquai Nr. 1 „Gugli-Hof“ | Wien engros-Wallzeile 12, ostseitl Graben 12 | Moskau Schmiedstraße | Paris Rue de Malte 48 | Prag Graben 16 | Stokholm N. Kungsholms-gatan 14 |
- Temesvár bei Franz Emmer's Nachf.
- Illustrierte Preislisten kostenlos

Natürliches **Miesbadener Kochbrunnen-Quellsalz**

Sofortige **Lungenleiden Husten-Linderung**

Ansver. Tausende verdanken diesem Naturschatze von Welt, nur jährli ihre Genesung. Unübertr. bei Magen-, Darm- und Verdauungskürrung, Nervenleiden, Rheuma u. Gichtanfällen, in Berlin, a 2.50 M., direkt 1.50 M. Berlin. Anweisung u. Prospekt, briefl. Beilieferung amont. Bräunung Kantor, Wiesbaden K. Carminweg und Kottbuckel a. S. W. Wiesbaden

Geben ist erziehen:
Max Dauthendey
Der Drache Grauli
Drama in drei Akten
Geheset 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Sanhlung dieses Dramas Max Dauthendey's zeichnet sich durch eine eigenartige Symbolik, märchenhafte Stimmung aus. Das unablässige Denkmännen an einen als geföhren geglaubten Dämonen, wenn auch aus edelsten Motiven geplant und ebenso mäßigend, zwingt den vereinten Leser wieder zu jenen einfachen menschlichen Verdittum, an den neu mandetli Schauern umgebenen Det jurist. Szenen von überaus harter Wirkung föhlen, wie früher schon, auf dem merkwürdigen Stoff sich als Dauthendey's Sand und ohne Seiten paßt Dauthendey den einmal spezifizierten Stoff gerade an den überhäufigsten Stellen, und seine temperamentvolle, erpühtle Beobachtungskraft föhlt auf in geeigneten, abetfennendsten Szenen Schönes und Scherzhaftigkeit.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Geben ist erziehen:
Hugo Salus
Glockenflang
Gedichte
Umschlag- und Einbandzeichnung von Alfons Woeffe
Geheset 2 Mark, in Leinen 3 Mark

Svago Salus, der seine Verzier und kunstvolle Beherrlicher des Wortes, hat in seinem neuen Gedichtband wieder eine Reihe Dichtungen seiner Gedichte und allen kunstvollen Menschen zu einem schönen Klang zusammengebanden. Alle Gedichtungen weiß er festzuhalten und alle Empfindungsnuancen in schillerter Form sichtbar zu machen. Aber noch ein anderer, neuer Ton schwingt in diesem, wenn der Gedichte vertrauten Glockenflang, ein herrlicher, mächtig-erfüllter. Und Salus zeigt, damit, wie er in immerdarerbendem schönen Reigen fest.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

B. WENNERBERG
„Ein verlorener Abend“
Farbiger Kunstdruck Nr. 150
Bildgröße 21:29,5 cm
Passpartoutgröße 34:43 cm
Preis 3 Mark

Zu beziehen durch alle Kunst- und Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN, MÜNCHEN-S

Hygienische Sitzauflage
aus präp. Filz für Contortühle, Besess etc. Kuller-Sitz. Verkleidet das Glanzendwerden u. Durchschneidern der kuller-Sitzare (garant. Leber 100000 im tierisch. Wiltkammens Herren-Geschenk. Muster franco.)
Leinwandfabrik Carl Hoffmann & Co., Lambrecht 52, Pfalz.

Elektrische Lichtanlage
Akkumulatoren, Dauerlichtelemente, Benzinmotoren, elektr. Artikel.
Alfred Luschke, Akko-Fabrikation, Dresden 23 06, Bodenbach in Böhlen-Bismarck 66.

Gegen **Neurasthenie**
das **Neueste Wirkmittel!**
Herrn verlagte in präp. und franco zertheilt. **Strochlin** bezugslosamen durch das Hauptdepot:
Regensburg, Lorenzplatz 10, München, Sonnenplatz 6 C 20.



„Ja, wenn Sie uns nimmer pumpen können, werden wir dafür sorgen müssen, daß der Wirt eine kreditfähigere Bedienung engagiert.“

Nach Einführung des Streichriemens ziehen Sie den Apparat ein paar mal hin und her.

Nur eine auf diese Weise gut abgezogene Klinge ermöglicht ein glattes sammetweiches Rasieren, und Sie sparen dabei die fortwährenden Kosten neuer Klingen.

AutoStrop

SICHERHEITS-RASIRAPPARAT

Mit geschlossenen Augen sind Sie in der Lage, den AutoStrop abzurollen. Kein Zusammenstrahlen oder Ausweidenernehmen des Apparates.

AutoStrop Sicherheits-Rasierapparat, 1 Dutz. feinst. Stahlklingen, 1 Bismolder Streichriemen in hübschem Ledertel. Preis komplett **20 Mk.** In allen besseren Geschäften zu haben.

General-Depot
PAUL W. ORNSTEIN
Hohe Bleichen 20
Hamburg



WIRTSCHAFTS-RECHNUNGSSYSTEM

Spieß-Stiefel

GRÜNDUNG 1886 KARL VON SPIESS

Special M. 16.50
Excelsior M. 18.50

W. SPIESS SCHUH-FABRIK
STUTTGART

8 echte bunte Briefmarken

Alle verschieden:
100 Mark, 50 Mark, 25 Mark, 10 Mark, 5 Mark, 2 Mark, 1 Mark, 50 Pfennig, 20 Pfennig, 10 Pfennig, 5 Pfennig, 2 Pfennig, 1 Pfennig.

Studenten-Utensilien-Fabrik
älteste und grösste Fabrik dieser Branche
Emil Lichte, vorm. Carl Hahn u. Sohn, Jungl. Th. J., Gültens. Metallfabrik.
Man verlange gr. Katalog.

Zauber- und Nebelbilder-
apparate für Liebhaber u. Künstler. Mit Preisbuch gratis und franko.
Wilh. Seipke, Magdeburg 8, Jacobstrasse 7.

FAVORITE

Beste doppelseitige
SCHALLPLATTE
Repertoire von ca. 20000 Nummern
Neu! FAVORITE- Neu!
SPRECH-APPARATE
mit und ohne Trichter. - Kataloge über Platten und Sprech- Apparate gratis
Bei allen Sprechschinkenändern zu haben, ev. weist Bezugsquellen nach:
Favorite-Record Act.-Ges., Hannover-Linden 6

Neuestes Präzisions Product

sichtbar streibend klein leicht

Erika

Seidel & Naumann - Dresden

BROCKHAUS'

Kleines Konversations-Lexikon
Neue Ausgabe 1911
2 Bände in Halbleder
In jeder Buchhandlung
geb. je 12 Mark

MERAN

Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: September-Juni. 20030 Kurgäste. Trauben-, Terral-, Freiluftbäder, Mineralwassertrinkkuren, Stadt-, Kur- und Badenstättl, Zanderstall, Kaltwasseranstalt, Kohlensäure- und alle medikamentösen Bäder, pneumatische Kammer, Inhalations-, Tücher-, Sportplatz, Konzerte, Forellensicherei, Samotoren, Hotels, Pensionen, Freudenwillen.
Prospecte gratis durch die Kurverwaltung.

Monaco Hotel Condamine

Moderater Komfort, von Deutschen bevorzugtes Haus. Mäßige Preise. Deutsche Direktion.

Der Gipfel der Reinlichkeit

„Wach auf“

Das schmerzlose hygienische Rasiermittel des Kenners

Keine Seife!

Das Rasiermittel **Sr.** Majestät des Kaisers und Königs, hoher und höchster Fürstlichkeiten, der Herren Offiziere, ärztl. Kreise.

1 Tube „Wach auf“ ersetzt Seife, Schaum, Pinsel, Wasser und Napf und ist stets zum Rasieren gebrauchsfertig. Das Rasieren mit „Wach auf“ ist ein Vergnügen, schnell, einfach, bequem, angenehm, schmerzlos.

Tube M. 1.50 und M. 2.50,
François Halog, Königl. Hoflieferant, Berlin NW. 7,
Mittelstrasse 7-8.
Gen.-Depot: M. Wallace,
Wien I, Kärntner-Strasse 30.

LIQUEUR BÉNÉDICTINE





„Unbegreiflich, daß Leute nicht an Gott glauben, wo selbst Kaiser glaubt!“

Die Karriere des Richters

„Ja, der ist rasch in die Höhe gekommen!“ sagte der Justizrat Holz, als man mal am Stammtisch auf den Landgerichtspräsidenten Buchstod zu sprechen kam. „Er hat's aber auch schon als ganz junger Richter verstanden, sich angenehm zu machen. Er amtierte damals in irgendeinem Nest der tiefsten Polarkette. Ich war Referendar in Bromberg am Landgericht und hatte mich mit den vielen Berufsangelegenheiten herumzugesirrt. Aus Buchstods Amtsbezirk hatten wir aber fast so gut wie keine. Einmal besuchten wir ihn in seiner Ecke, der alte Landrichter hier und ich. Hier fragte kein Defakier

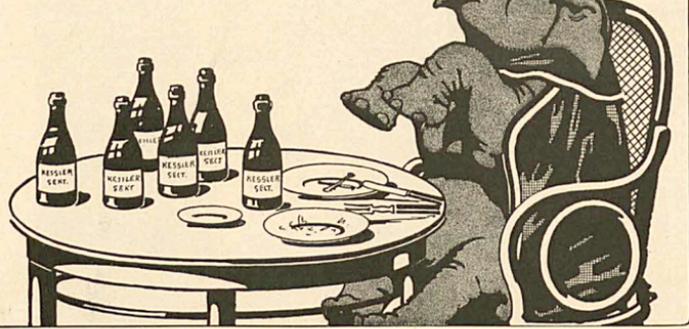
abends: Sagen Sie mal, liebster Buchstod, wie kommt es, daß Sie so glatte Arbeit machen? Höchstens alle paar Wochen mal haben Sie uns einen Retkurs zu schicken.“ „Gehr einfach!“ sagte Buchstod. „Auf dem Boden an Amtsgericht erbede ich eines Tages ein altes verkanntes Gemälde, ich vermutete, es sei das Recht darstellend. Ein fürchterliches Ding! Auf einem Sichelwagen, unter dem sich zerstreute Menschenleiber winden, steht ein Weib, das eine lebenslange Gehirnschwümmung und aus blutroten Augen ganz entsetzliche Blicke schmeißt. Das Bild hab' ich reinigen und runter in den Saal links vom Richterlich an die Wand hängen lassen. Dann hab' ich in die Ecke des Bildes einen Zettel ge-

steht, auf dem groß das Wort Retkurs zu lesen ist. Wenn wir nun so einen polnischen Querculant verurteilt haben, stehe ich auf und frage, wie sich's gebietet. Aberhören Sie sich bei dem Urteilspruch oder — und hier bede ich die Stimme und deutete auf das Bild — oder wollen Sie Retkurs? Für gewöhnlich schreit dann der Dolacke zusammen, wenn er das schreckliche Bild sieht und ruft schleunigt: Nein, nein! Wo, schreiben Sie, sag ich zum Protokollführer: Der Angeklagte erklärt, daß er auf Einlegung von Rechtsmitteln verzichtet.“ So erjählte der alte Justizrat Holz, und ein dröhnendes Gelächter war die Dautung des Stammtisches.

Zwei

KESSELER

G. C. Kessler & Co., Königl. Hoflieferanten, Esslingen.
 Älteste deutsche Sektbillerie. Gegründet 1826



Photograph. Apparate
 Binkel-Fenngläser-Barometel
 Nur erstklassige Fabrikate.
 Begleitige Zählungsbedingnisse
 über jede Preisveränderung.
 Muster-Preisliste Nr. 23 kostenlos
G. Rüdtenberg jun.
 Hannover und Wien.

Beschlagnahmt! Seiden-
 gepogen!
Rocaccio, Dekorationen
Casanova, Erinnerung 4.
 Diese beiden Werke aus glanzvoller
 Zeit sind geschmiebt mit prächtigen
 Illustrat. von Marquis Franz von Bayroff,
 welche die Beschlagnahme des Rocaccio
 veranlassen. Diese hervorrag. schönen,
 sehr umfangr. Ausg. sind nur deshalb
 für d. sportlichste Preis von 4 Mk.
 lieferbar weil aus dem Reich reichhalt. da-
 bald (Einstieg aller Bücher, Wert 40
 O. Schätzle & Co., Berlin, W. 52/53)

Männer
Nervenschwäche
 Laut formelrechen Gutachten des
 verehrten berühmten Psychia-
 teters Prof. Dr. von Kraft-Ebing
 ist mehr E. das beste Hilfsmittel.
 Es wurden jedoch seitdem bedeu-
 tende Verbesserungen erfinden.
 Man lese darüber die Broschüre
 des Dr. med. H. Fischer, große und
 franks durch
Paul Gassen
 Köln-Heinr. Nr. 56

EAU DE QUININE
 DAS BESTE HAARWASSER
ED. PINAUD
 18, PLACE VENDÔME PARIS
Ja, meine Liebe, man kann wirklich sagen:
ED. PINAUD UEBER ALLES!!

Wunderbare Behandlung des Kropfes.

Eine der größten Entdeckungen auf dem Gebiete der medizinischen Wissenschaft ist zweifellos die von Herrn Dr. L. Bertman Hawley bewerkstelligte Heilung vom Kropf. Die von Dr. Hawley angewandte Methode macht eine chirurgische Operation unnötig, da die Behandlung in der Anwendung eines inneren Mittels und anderer Application besteht. Nachdem Dr. Hawley nach einer bedeutenden Anzahl Fälle sämtlich mit vollem Erfolg kuriert hat, hat sich derselbe entschlossen, den mit diesem Götterreich behafteten durch Bekanntschaft seiner Erfindung ein Götterreich zu machen.

Seit der Zeit der Entdeckung sind die Anfragen, die Dr. Hawley von Ärzten und Leidenden Personen betr. Mitteilungen über seine Behandlungsmethode erhalten hat, so zahlreich gewesen, daß sich derselbe verpflichtet gesehen hat, seine Methode, eingehend beschrieben, in einem Buch niederzulegen. Und eben dieses Buch wird gratis in franko an alle Jene versandt werden, die ein Verlangen zu machen.

Zwecks Verfolgung dieses Buches sind fast in allen civilisierten Ländern der Welt Filialen gegründet worden. Dr. Hawley, dem diese Entdeckung zu verdanken ist, ist selbst der beseligtesten Ärzte Amerikas und hat seine für lange Jahre an einem Kopf geübt. Dieser Tatsache ist auch sein besonderes Interesse an dem Götterreich zuzuschreiben, das ihn zu langwierigen Untersuchungen dieser entsetzlichen Krankheits-erscheinung veranlaßt, die man nicht von Kopf gekriegt worden sind. Dr. Hawley wußte somit aus eigener Erfahrung, welchen Leiden die mit einem Kropf behafteten ausgesetzt sind, und hat es daher für seine Pflicht gehalten, allen daran Leidenden dieses großzügige Angebot zu machen.

Wenn Ihnen an Ihrer Gesundheit und Ihrem Wohlbefinden liegt, so schreiben Sie an **Dr. L. Bertman Hawley, Filiale der New York Medical Co., Box 21, Rue de Valenciennes, Paris, Frankreich.** (Briefe nach Frankreich kosten 20 Fig. Porto, Postkarten 10 Fig.) Sie werden umgehend das betreffende Buch gratis zugesandt erhalten, das Ihnen über die schnelle erfolgreiche Behandlung dieses entsetzlichen Götterreichs und alle nötigen Informationen in eingehendster Weise Aufklärung geben wird.



Nervenschwäche

Ist ein Zeichen von tiefer Erkrankung, Ueberanstrengung oder von sonstigen Fehlern in der Lebensweise. Man verzichtet auf teure Experimente mit elektrischen Apparaten, Nerventönen, Pilen usw., sondern lese die Broschüre „Neurasthenie“ von einem praktischem Neurologen, die allseitig als hervorrag. anerkanntes Heilmittel zur Verminderung solcher Fehler enthält. Für Mk. 1.50 in Briefmarken zu beziehen durch **Verlag Ansculap, Genf 67 (Schweiz).**

Soeben ist erschienen:
Charles Dickens
Nikolas Nickleby
 Roman Zwei Bände
 Deutsch von Gustav Meyrink
 Gebefte 6 Mark, in zwei Pappbänden 4 Mark, in zwei Halbfranzbänden 12 Mark

Das offener und prächtiger Band unferer neuen, von allen Seiten so günstig aufgenommen Dickens-Ansgabe erhebt nun zu der gefürchteten „Nikolas Nickleby“, die in die maßlose Götterreich von erblichem Götterreich über das 20ste, aber eben von Dickens erzählt, über dessen feinen Spötter dem Zusammenfallen abgemessen und über dessen erquickenden Humor nicht mehr zu sagen ist, man kann sich nur immer tiefer darüber freuen. „Nickleby“ erzählt ist auch in diesem Roman die höchst unerwartliche Fülle von Epitelen und Detailgeschichten, in denen die Nebenpersonen immer wieder auftreten. Diese Götterreich feiner Charakteristik ist auch in „Nikolas Nickleby“ von Dickens mit großer deuschlichhaftigkeit festgehalten, und seine Diction geht im Laufe der Stunden in „Streraphent“, so werden alle richtig erzählt und befehlen ihren Schick und Schicksal. Am so viel Schickten, so viel Drogen, „Nickleby“ der über seinen tiefen Döner nicht folgt, dieser Döner folgt, „Nikolas“ gefürchteter Döner, der seine Götter, das Cyfer des öden Götterreichens von Döner und all die übrigen Detektive menschlicher Güte und Döner, dem vorüber Schicksalhaftigkeit und schicksallicher Dönerreichheit — sie sind so sehr, wie sie für Dickens nur sein können. Die meisterhafte neue Uebersetzung Gustav Meyrink, welche die idiosyncrasie und blattstetige Sprechweise auf dieser Götterreich in vollkommen Dönerreichheit zum Uebersicht überwiegt, hat mit die frühesten Romanen dieser Götter, so auch diesen auf neue für die deuschlichen Leser frisch und lebendig gemacht.

Diese beiden Bände sind Band 11 und 12 der neuen Dickens-Ansgabe von Meyrink.

Früher sind erschienen:
 Band 1: Weihnachtsgeschichten
 Band 2-4: David Copperfield Roman in drei Bänden
 Band 5-8: Aelchans Roman in vier Bänden
 Band 9-10: Die Pickwickier Roman in zwei Bänden
 Es werden noch folgen:
 Band 13-15: Martin Chuzzlewit
 Band 16: Oliver Twist
 Band 17-18: Mafker Humphreys Wanduhr
 Band 19-20: Barnaby Rudge
 Jeder Band gebefte 3 Mark, in Pappband 4 Mark, in Halbfranz 8 Mark
 Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

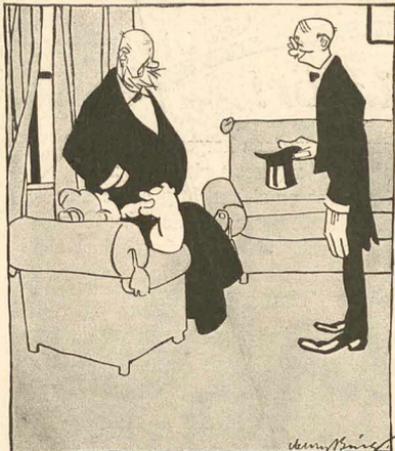
Vervielfältigungs-Apparat Thuringia
 vervielfältigt alles, eins- und mehrfarbig
 Handbücher, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportaktien, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht wackelnde Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. Götterreichsache sofort wieder benutzbar. Kein Heftgänger, tauschfähig im Gebrauch. Dönerreichheit 100 cm, mit allem Zubehör nur Mk. 10.—
 1 Jahr Garantie
Otto Henss Sohn, Weimar 130 I.

„Welt-Detektiv“
 Assistenten Prof. Berlin W. 3, Leipzigstr. 107. Beobacht. (auf Briefe, 1. Band) 20, Entwürfen speziell in Zivil- u. Strafprozessen 10. (Voll. Lebens)
Heirats-Auskünfte
 wand., Verm., Patz. d. Erde! Diskr. größte Präzision! Zuverlässigkeit!

Darlehen
 erhalten solvente Personen jeden Standes schnell und leicht von der **Trade-Bank Aktien-Gesellschaft, Eisenach 11**, Tel. 206
 Angebote schriftlich erheben. Dieselben gelten als unberücksichtigt, wenn in vier Tagen nicht beantwortet.

Verantwoortlich: Für die Redaktion Dr. Karl Borromäus Heirich; für den Inseratenteil Max Hainbl, beide in München.
 Cimplicius-Verlag, G. m. b. H., München. — Redaktion und Expedition: München, Raubacherstraße 91. — Druck von Strecker & Schöber in Stuttgart.
 In Vertriebs-Insang für die Redaktion verantwoortlich Johann Fröschel in Wien XII. — Expedition für Dönerreich-Insang bei F. Kafner in Wien I, Graben 28.

(Zeichnung von Henry Winkler)



„Herr Dimpferl, ich bitte ergebenst um die Hand Ihrer Tochter.“ — „Ja, und d' Sag'n können & aa glet bozia hamn.“

Der **nackte Mensch** in der Kunst aller Zeiten und Völker. :: Von Dr. WILH. HAUSENSTEIN. Mit **150** Bildern

Das Buch spiegelt in 150 großen schönen Abbildungen den Wandel des Schönheitsideals durch die Jahrhunderte. Kind, Mann und Weib wurden immer neu gestaltet, von allen Seiten, in allen Stellungen und Bewegungen. Jetzt, wo man sich wieder auf Kultur des nackten Körpers besinnt, ist das Buch besonders zeitgemäß. ::



Preis **3** Mark, Porto 30 Pfg. mehr.

R. Piper & Co., Verlagsbuchhandlung, München.



Patent. **Polyplast-Satz**

Präzisionskamera aller Systeme m. Anastigmaten jeder Lichtstärke, Vergrößerungsapparate und Prismenbinoel.

Bevor Sie kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog gratis und franko. Beilage der Beilichtungsstafel nach Dr. Staebble gegen 30 Pfg.

Dr. Staebble-Werk G. m. b. H., München 5 K.

Familien-Wappen. *

Bild (jezt ohne wachsenden, gütige Wappentafel) (Franko 4,- in Reichsmark) F. W. Becker, Dresden-R., Gröninger 8.

Hinter gedachten Stunden.

Charakter, Intimus erreicht das Handchrift (20 Jahre, briefl. Praxis) P. Paul Liebe, Augsburg 1. Leberdünnes, Wanderbares der Seele v. hoch. Persönlichkeiten oft konserviert. Spielerei abgelehnt. Honor. s. Prospekt.

Seele

Colour- und Deckkations-Artikel
billigste Preise; nur gegen Barzahlung; illust. Katalog gratis u. franko.
Aut. Dr. Med. H. Gen. München, Reiter 2.

ESPRIT

Liebblings-Cigarette

der feinen Welt!

Erstklassige Qualität

5 Pfg. per Stück

SULIMA DRESDEN

Alarm

bedeutet für den Soldaten die raffinierteste Ausnutzung der verfügbaren Zeit. Der **Gillette** Rasier-Apparat mit der **gebogenen Klinge**, gestaltet in kürzester Zeit, sich sicher und tadellos ohne sich zu schneiden zu rasieren



Gillette
Rasier-Apparat

Kein Schleifen
Kein Abziehen

Schwer versilbert, in praktischem Kästchen, komplett mit 12 Klingen — 24 Scheitelen Mark 20.—. Der **GILLETTE-APPARAT** und Ersatzklingen zu haben in Stahlwarengeschäften, Herrenartikeln, Luxus- und Lederwaren-Handlungen, Gillette Safety Razor Company Ltd., Boston und London. General-Depotär E. F. GRELL, Importhaus, HAMBURG.

Kein Likör!

Den meisten aus französ. Champagnerweinen hergestellten Sektmarken wird ein sogenannter "Likör" zugesetzt, einerseits zur Versüßung, wie andererseits zur Hebung des an sich nicht gehaltreichen Aromas der Weine aus der Champagne. Diese Zusätze, welche außer Cognac zuweilen verschiedene Essenzen und Bouquetstoffe enthalten, ändern jedoch nicht nur die natürliche Eigenart des Schaum-Weines, sondern beeinträchtigen auch wesentlich dessen Bekömmlichkeit. Unsere neue Marke

KUPFERBERG RIESLING

enthält keinerlei derartige Zusätze, sondern wird nur mit ihrem eigenen aus den edelsten Riesling-Trauben hergestellten Wein dosiert. Sie leistet somit Gewähr für absolute Naturreinheit und daher die denkbar beste Bekömmlichkeit.

Chr. Ad! Kupferberg & Co.

Hollieferanten MAINZ Geegründet 1850

Die Behandlung der Kopfnervosität,



einer der unangenehmsten Formen der Neurasthenie überhaupt, wird neuerdings durch unseren im In- und Ausland patentierten

Kopfgalvanisator

nach Nervenarzt Dr. Aub

so häufig mit dauerndem Erfolge durchgeführt, dass jeder, der ohne Erfolg alle möglichen inneren und sonstigen Medicationen gegen diese lästigen Zustände angewandt hat, endlich bevor er den teuren und zeitraubenden Schritt in ein Sanatorium oder ähnliches macht, ungehindert einen Versuch mit unserem sich glänzend bewährenden Apparate machen sollte.

Da die wissenschaftliche Konstruktion einen absolut gleichmäßigen Stromdurchgang verbürgt, ausserdem der Apparat in technischer Beziehung ungemünzt einfach und exakt ist, so hat er sich bei seiner kinderleichten Handhabung, Schmerz- und Gefahrllosigkeit in kurzer Zeit in der nervösen Welt zahlreiche, dankbare Freunde erworben.

Die Abbildung zeigt unseren Kopfgalvanisator in der Einfachheit seiner Anwendung.

Bei längerer konsequent durchgeführter Behandlung schwindet allmählich das Heer der Funktionsstörungen, um so die Lebensfreude wieder zu heben. — Zum Erproben unseres Kopfgalvanisators stehen Versuchsräume kostenlos und unverbindlich zur Verfügung. Ärztliche Konsultation wochentags 3—5 Uhr.

Ueber die näheren, auch wissenschaftlichen Details des Instrumentariums geben unsere ausführlichen Prospekte Aufschluss, die wir Interessenten gerne gratis und franko zusenden. Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben.

ELECTROSAN, G. m. b. H., München SW., Maximilianstrasse 5.

Telephon 2467. ☐ Phys. therapeutisches Spezial-Institut für nervöse Kopfleiden. ☐ Telephon 2467.

Preussische Schulförme

Entscheidend in des Aletis's Schule
 Viel Bildung das Extempore.
 Auf Fleiß und mores sein Schluß
 Der Lehrer ex temporibus.

Todoch wußte man bemerken?
 Ob dies die Lebensfristen hielten?
 O nein, nur immer die Zeit
 Die Kurze der Mortalität.

Nunmehr — o tempora, o mores! —
 Schlägt man den alten Gurus tapfer.
 ... Ob's nichtlich für's Gymnasium
 Seht eine Lust ihr Leben ist?

Statistiker

Briefe eines bayrischen Landtagsabgeordneten

XXXIII

Im Herrn Abgeordneten's Schreibtisch
 fenig, Abgeordneten im Urlaub
 in Einsing, hoch dableib.

Wein über fremd jeß mich ich die befehen und
 foreim magt was ich sein niedriger Stadtrath
 mer bin und keine siebete des Jährum.
 An fangt hier schon einbilden das es eine weid-
 bildergesellschaft ist. Den durch die Zeit ist sie ja an-
 belegen der weid feine rube nicht und bald zu meist
 du soll deine arbeits rube ist schon der teill los.
 Ihre mähner läßen in dem walden gehen und walden
 terosa und fest schen zu fahnen und freich sein
 und bald man einmahl ersieht ist gegen einander
 setzen setzen mit ins ein pfeifen und fien ab
 wieder gub und freich zu sein über die wald
 wider bin diese bund, die wald sie einmahl zu
 einander gerast ham, einander lemer die seine
 hütchen und hausrat und gibt es seine feuchung
 nicht mer.

Es fält einer jeden ein das sie ist gebien wohn
 und wider helfen mus.

Wein über Mensch ich wies ich die befehen das
 meine bürdin mit der befehen in freig ist
 wegn nicht, als wies sie in müß nicht haben fehen.
 Alsi Osegi ham mir ein neuen tobater trigt mit
 wohnens Allius. Fetter wo aber feiner fetter nicht
 mehr fottener ein jandereiter. Wo es ja ins
 fehen ist und heußt mahen len den freustellen Allii
 sind es freustelle har had wie ein bubel.

Für er ja ins gefahren ist. Die walden haar
 bündnerheit und Selering einmaged und die
 fehen magen jar in Gärten, den so wi der bad
 freien fahen das gläubig du nicht und ein läber-
 los zu groß wie ein gefahren zu unternen ge-
 fehen fchnabaler.

Aber mach je wozu had er schon angefest, das
 mahen sich wunden mahen in dem wald ich als
 eigenheit hoch ansehet und futer mahen in fe
 wozu nicht leidig lo fit sin wie an den freustellen
 Allii.

Wald es lemer so anfaslegen wiede, das wär
 die landwirthschaft ein gub gefahrt und dieses had
 auch ein läber menschliche gefahrt. Die walden
 ich, bald der freustelle Allii über die freig gehen
 ist, haben die leite nie nachgefahrt und gefahrt
 das er wider einige jahre wieder bad.

Der tobhaber los es ins feraten, das die
 befehen dres bund fleuch mer hollen laßt im
 Gau und die Gärten fah, das die henen jetzt
 ledere braudeten am eibeten und mahen noch zu
 weid.

Dadurch fahd mahen warzun? Aber wie man-
 dieber halm fut darüber gesehet und einmager
 anfehen und gelad.

Aber die weidhaber fehen es nicht haben und
 durch dieses feht mahen bürdin ins der Ober-
 Stad, wo bei ins auf der fer mah, das insler
 bürdin ein gubter Galt ist fier einen Rotvater
 zum fetz mahen und die freustellen Allii hat die
 gubt had mahen einen geliebten Herrn so biesja
 fertert und ob fleicht die befehen insler fofert-
 lieber über fit zu in fern freustellen Allii, das sie ten
 gar so einbater.

Dieses ist gewöhen an einen Donersfag und an
 an Gantun ist die befehen. Aber die freustellen
 gefeuden und had redt laut gefahrt wie meine
 abte ferbei ist da geht das abtheilung Galt der
 mahen die Säng und geliebten Grien bekehren
 mus und den freustellen Allii hat die freustel-
 tofen, und er fahd auf der fanst, das in
 in mähngarig fclangen geß die wo gefigter ind
 als wi die freustellen Allii in fetzen sin bin-
 den und sie fclöchen die brüder des bür.

Ind bei diesen wozu had er sich umdrut und
 meine bürdin lo befrucht anfangen, das es alle
 gemäht bin und ich auch.

Wein über Mensch jeß fangt die dengen wie es
 bei mit Daktun jagunen. Aber die freustellen
 die fleußten begehungsfeinen hat und da ist auch
 fehen der befehen aus den darhof fehen ist
 ins auf der fclöchen. Aber die freustellen Allii
 die wie mahen auf fehöbert es auch in
 dieser fucht und es fclouert mer, das der gefichte
 bamei felle fit abogen mus und dieses wozu
 die fehm.

Ind der tobhaber had gefchilt, ich mus auf der
 fclöche abgeben oder ich mus die bürdin bringen
 das sie freustellen am der fclöche.
 Ich habe gelad das ich nicht abgeben indem das
 ich nicht der Abgeordnete fen ferner fehen bin
 fottener fen in fern walden. Aber die freustellen
 die wie weidhaber zu fahnen folgen lo er es
 beehren, und ich mag nicht, das das meine bürdin

Wahlzorgen

(Zeichnung von Karl Kraus)



„Da haben wir gedacht, durch den Kriegsrummel würde Was über die innere Politik waschen — dabei ist aber dieß Jahr überhaupt kein Was gewaschen!“

hinfinzelt staube ich nicht aber das seine fecht-
 tere Jahre ferret staube und had ich zwei
 beehren wozu mus mahen sie anfragen aber nicht
 wozu mahen lafen.

Da had er gefagt er fent mich jeß und ich bin
 auch ein gefittetes Gesehm den wo er auf den
 fclot treten wies wie der beute Verzehm den
 Trauben und da habe ich gefagt, er lo feinen
 Trauben einen mähner antehen mah er fehen
 lo bapfer ist und einen Trauben temben wies
 und den bin ich ferd.

Aber Osegi jeß hab er ein rähligkeitigen organ
 mich anfangen und der freustelle Allii bieft ein
 babei und aus den tabellöchen Darfchreien bamei
 sie mich hinaus gefeften durch einen beß, wo
 es heußt, das ich als fclöchter fen in fernem
 fclot befehm den wozu mahen bin, und an alle
 befehdungen fen in fernem befehm had er gefehen,
 das mahen sich mit befehdungen fen in fernem
 mus.

Der tobhaber dinger fen Jüllöchen had
 mir bissen beß fen gefahrt und had gefahrt
 mein lober fahd fragt er, was bebens den getzun?
 Sind ich eras ich und er fahd, ja mein lober
 fen, dieses ist eine fehr fclöcherliche fcler
 die, den der flechtige Kriech mus lemer und überat
 den Obefoham befragen gehen die gefchliche
 Dreifert, und hane ich gefahrt, ob aus die fehm
 babei ist fahd er jowill, loben sie ein gib
 des befraubtes ist und gewiefermahen der gefch-
 lungen famill. Sind da had ich gefahrt, das ich
 in fernem bapfer ob ein Wäler ferreden bamei
 das mich das freilein fedin fer groß fetzet, das
 sie len und bundsfamill einreibe er ein fetcher
 Sängling mit Steandeln auf den noß und da
 wozu ich ein gubter Kahlbitt durch dieses.

Aber jeß mus es fclöchter der freustelle Allii ferreden
 und ich bin in umgah gefahrt bebowl ich gahr
 nicht gefagt habe fottener die bürdin.

Da had er gefahrt selbst wahn einer fclaut, das
 fen ungewiß gefehen fen der fcler mus er es
 beehren dreifung hinmähnen und feinen
 tobhaber darbab fer.

Aber Osegi das fahd nicht mahen, den sie haben
 einbater nicht die Säng aus.
 Sie gen ich froh, das ich in Wänden bin und
 diese gefchliche famill nicht mer aufwachen mus,
 und ich bin in umgah gefahrt bebowl ich fcler
 fehm und fehm gefeher fehm und fehm
 freustellen Allii.

Wie ist es eine große Osegi im barlamund und
 had jeß ein bapferer Wahn den minifer einen
 eil gefehen wozu mer ins auf gar fetreit
 bamei, das kein bürdin dieß bapferbe bürftig.

Wein wozu fahd ich mich aus annehmen, fen den
 mit spanfü und merseben und bamei mit diesen
 Seid her fen artozes fofamill grabaler.

Die famillie fehm eine fehm fehmung, wo
 ausgefahd wozu fen ist, das kein nätrmal ein
 jändermahen den minifer auf die fclerwenz
 labben mus und diese Seid, wo dieses fclerzeit
 mus eras burt das fen fclerzeit merden.

Wie jeß bamei sich furegen gebildet, wo es fahgen
 wozu fen, es berf aber blos mer.
 Aber wozu fahd ich mich aus annehmen, fen den
 fahd das kein bürdin wieder gubt fit fclötzt du
 es fehm bamei, had bu das los gemähnt und
 fclötzt auf diese meße auch einmahl eine od be-
 den, das kein mähner eine freide bad und beine
 feistreiben fclötzt. Ich habe mich auch gemebet

und freie mit, bald ich fen auf die fclerwenz
 loben den fclerwenz.

Aber du had einen fclöcherer, der gefchliche ich
 und fclöcher had du bapfer fahde eine fclerprobe
 und befrucht ohne laß.

Die fclerhaben ich du had fclot feinen. Fender
 bad insler beß feine efer aufgefommen zum fclerwe,
 aber die fclerwenz meß nicht nicht jurit; dieses
 ist befehen.

Wein über mensch jeß mus ich aufhören; fclöche
 bad und wozu gefahrt, das das deine arenficht
 erfehen fclot gehen die minifer, und loben dich zu
 bause ein und lade lade auf die fclerwenz, fo
 wie ich bin

Dein lober fremd Josef Jüller.

Der Landrat

Ein Brief vom Kanzler? Und geben?
 Al! Die Gade fehm mit fremlich.
 Rein Mensch mehr trabbett auf den Stein,
 Sind bideren verfatte gänzlich.

Der Konig macht uns fclowad und franz.
 Ein Allii? Das fclot, wozu die Osegi?
 Ein edler Dreuch wozu ihm Dant?
 Wie treudien Konigfart für Osegi?
 's ist fclöcher, ein gubtes Wöl befruchtmeln,
 Doch darf man dunn verzeihen? Nein!
 Der Landrat wird das Ding befruchtmeln:
 Die Osegi, magt rubig fehm!

Die Neidstagsmahnen? Ich verfehm!
 Des Treiflins fclöcher-freches Jerebel
 Der Sebel hat verferden. Al! Al!
 Man wird die Asten fclöchtig anfehen.
 Des armen Landmeisters fclöcheres Nind
 Dient und babei die Osegi fclöche.
 Wo über drei verarmelt find,
 Da herrscht die Wau- und Klauenteude.

Wie unvorsichtig, das zu fclöcher!
 Wie mancher dent, man sei ein Lump!
 Das fclotte Staatsgeheimnis bideben!
 Der beßere Bürger benutzet.

Wo über drei verarmelt find,
 Da herrscht die Wau- und Klauenteude.
 Wie unvorsichtig, das zu fclöcher!
 Wie mancher dent, man sei ein Lump!
 Das fclotte Staatsgeheimnis bideben!
 Der beßere Bürger benutzet.

Wintener Teufel beßten Ständes,
 Zur's nur, so fehr er sich genert,
 Zur's nur zum Wohl des Vaterlandes,
 Man wird Osegi nicht vom Wummeln,
 Doch je genert der gute Schein!

Der Landrat wird das Ding befruchtmeln:
 Die Osegi, magt rubig fehm!
 Die Neidstagsmahnen? Ich verfehm!
 Des Treiflins fclöcher-freches Jerebel
 Der Sebel hat verferden. Al! Al!
 Man wird die Asten fclöchtig anfehen.
 Des armen Landmeisters fclöcheres Nind
 Dient und babei die Osegi fclöche.

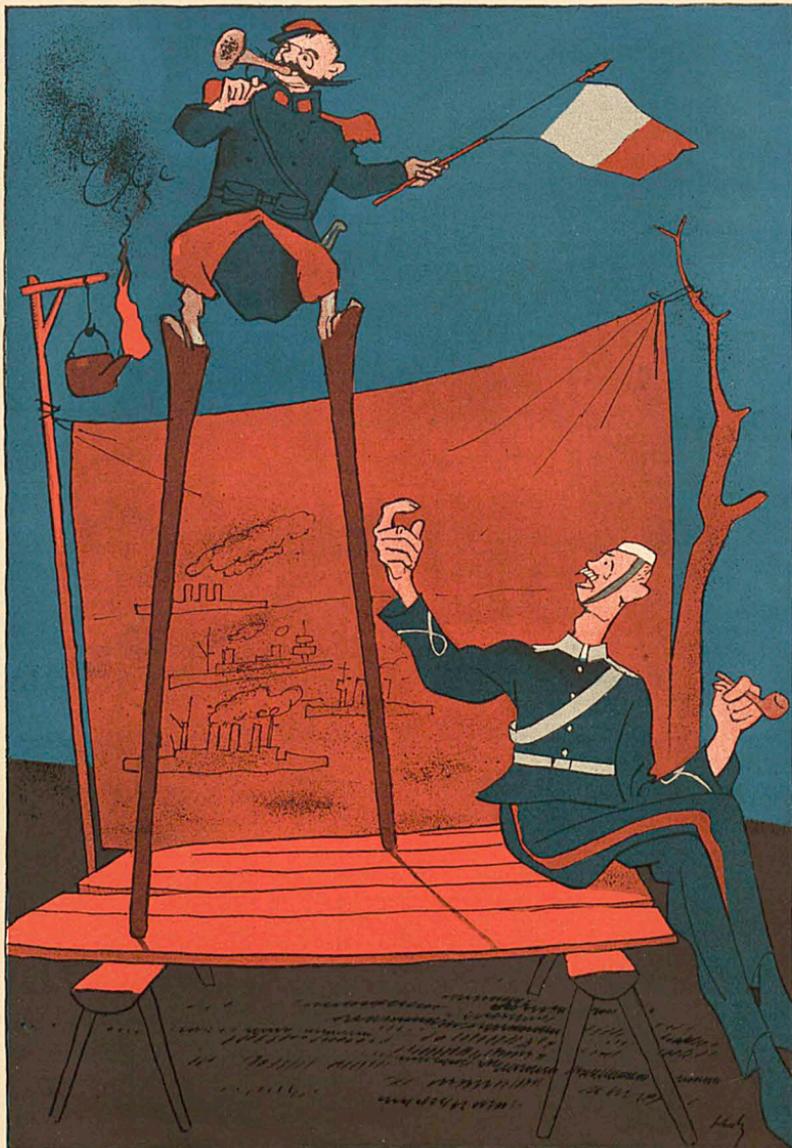
Wo über drei verarmelt find,
 Da herrscht die Wau- und Klauenteude.
 Wie unvorsichtig, das zu fclöcher!
 Wie mancher dent, man sei ein Lump!
 Das fclotte Staatsgeheimnis bideben!
 Der beßere Bürger benutzet.

Ein Brief vom Kanzler? Und geben?
 Der Amneg? Wozu doch jeder Bauer:
 Der Staatsfclerfcler plump und dumm
 Gemant vom verferden Jandfclöcher.
 Er ist der Osegi, die in Stein
 Sind keine Schreiber nur und Schrangnen.
 Die Herr er fclöcheren sie wozu fehm!
 Und preßst er, müßen alle fclangen.

Dann will auch ich mich teufel fclummeln
 Und preßere: Over, mein Stern ist dein!
 Der Landrat wird das Ding befruchtmeln:
 Die Osegi, magt rubig fehm!

Auf englischen Stelzen

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)

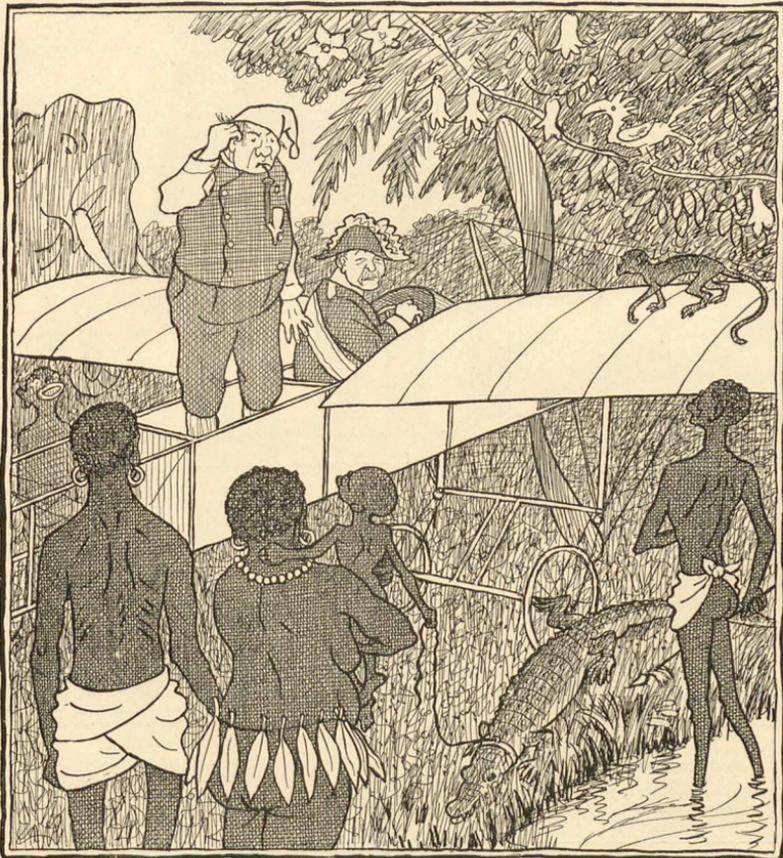


„So, jetzt komm 'runter, Kleiner! Wenn du wieder mal den Großen spielen darfst, laß' ich sie dir schon wieder.“

Beiblatt des Simplificissimus

Das Marokko-Abkommen

(Th. Th. Selma)



„Auweh! Nach Marokko wollten wir fliegen, und am Kongo sind wir niedergegangen.“



„Wir können uns beglückwünschen; wir haben wenigstens Oshah-Lothringen behalten.“

Vindequift

Von dem Kongoabenteuer
Aufgerüttelt, eingetunkt,
Fühlt der Mensch: hier liegt ein neuer
Nichtungspunkt!

Denn er ging (mit nassen Augen),
Und er schmiß es hin: Verdammte! —
Teufel — solche Preußen taugen
Nicht ins Amt!

Sehn wir doch das Endergebnis,
Welches zu betrachten ist
Als ein preussisches Erlebnis:
Vindequift.

Reichmann schloß auch gleich zum Throne,
Und der Eschin bemerkte: doch —
Vindequift ist bei der Krone
Untenborth!

Dieser Mann sprach als ein Kenner:
Drängt euch nicht zur Dammelschür!
Aber feine Uebermänner
Ladten nur.

In der Haß des Ueberlistens
Kam es zu der mageren Tat;
Da besah man Vindequiftens
Nüdengrat.

Immerhin, ein insgefamter
Rundblick bucht an Golbes Statt:
Daß ein preussischer Beamter
Nüdgrat hat.

Peter Scher